

1
2 **Leitantrag zum Landesdelegiertentag der Frauen Union Niedersachsen am**
3 **05. Juni 2010 in Braunschweig**
4

5
6 **Haushaltspolitik in Zeiten der Wirtschaftskrise –**
7 **Die Zukunft braucht starke Niedersächsinnen und Niedersachsen.**
8

9 Die Bundesrepublik Deutschland befindet sich in der schwierigsten Wirtschaftslage seit ihrem
10 Bestehen. Die daraus resultierenden Auswirkungen für Niedersachsen wurden erst durch die
11 letzte Steuerschätzung im Mai 2010 ein weiteres Mal deutlich. Die für 2011 vorhergesagten
12 Steuereinnahmen werden höchstwahrscheinlich hinter dem Niveau von 2007 zurück bleiben.
13 Die Niedersächsische Landesregierung steht damit vor der enormen Herausforderung, auf
14 ihrer bevorstehenden Haushaltsklausur für den Haushalt 2011 noch eine bestehende
15 Finanzierungslücke in Höhe von 1,3 Milliarden Euro schließen zu müssen.
16

17 Ebenso schwierig ist die Lage der niedersächsischen Kommunen. Zwar haben es viele von
18 ihnen – auch durch unpopuläre Maßnahmen – in den letzten Jahren geschafft, ihre Haushalte
19 auszugleichen oder sogar Überschüsse zu erwirtschaften. Im Jahre 2009 sind jedoch die
20 Einnahmen aus der Gewerbesteuer so eklatant eingebrochen, dass diese positiven
21 Entwicklungen dramatisch konterkariert wurden. Einige Gemeinden befinden sich heute in
22 einer fast aussichtslosen finanziellen Lage. Deshalb müssen auch die Kommunen ihren
23 Sparkurs konsequent fortsetzen und Rahmenbedingungen für neue Einnahmen setzen. In
24 einem solchen Szenario brauchen sie starke Partner, um notwendige neue Aufgaben
25 anzugehen.
26

27 Wir begrüßen, dass der niedersächsische Innenminister zusammen mit Experten des Bundes,
28 der Länder und der kommunalen Spitzenverbände in der Kommission zur Reform der
29 Gemeindefinanzen vertreten ist. Wir erwarten von diesem Gremium ein klares Signal zur
30 Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung. Die Kommunen sind die Urorte der Demokratie.
31 Nur starke Gemeinde, Städte und Landkreise bieten die Gewähr für ein starkes Land
32 Niedersachsen.
33

34 Wir, die Frauen Union Niedersachsen, sehen die Zwänge, die sich aus der gegenwärtigen
35 Situation ergeben. Die Überwindung der Finanzkrise sowie die Sanierung der öffentlichen
36 Haushalte haben für uns ebenfalls oberste Priorität, da weitere Belastungen für die
37 nachfolgenden Generationen vermieden werden müssen. Wir unterstützen Land und
38 Kommunen in ihrem Ziel, ab 2017 keine neuen Schulden mehr zu machen.
39

40 Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass gerade die gegenwärtige Situation dazu zwingt, die
41 vorhandenen knappen Mittel so zielgerichtet und effektiv einzusetzen, dass unsere
42 Gesellschaft für die Zukunft gerüstet ist. Die niedersächsische Landesregierung hat mit der
43 Konzentration auf die Bereiche Arbeit, Bildung und Sicherheit richtige Schwerpunkte gesetzt.
44 Niedersachsen hat derzeit die niedrigste Arbeitslosigkeit seit zwölf Jahren, den historisch
45 höchsten Stand an Lehrkräften (trotz gesunkener Schülerzahlen) und die höchste
46 Aufklärungsquote. Dieser Weg muss nun fortgesetzt werden.

47

48 Die Frauen Union Niedersachsen sieht die wesentlichen Ressourcen zur Erreichung der
49 finanzpolitischen Ziele in den Niedersächsinnen und Niedersachsen selbst. Qualifizierte und
50 motivierte Arbeitskräfte mit innovativen Ideen und verantwortungsvollem Engagement sind
51 eine wichtige Grundlage für die soziale Marktwirtschaft.

52

53 Vor diesem Hintergrund beschließt die Niedersächsische Frauenunion den folgenden Vier-
54 Punkte-Plan:

55

56 **1. Kinder sind die Zukunft**

57 Bis 2060 wird nach bisherigen Schätzungen die Zahl der Kinder und Jugendlichen in
58 Niedersachsen von 1,6 Millionen auf unter eine Million fallen. Das ist ein Minus von fast 40
59 Prozent. Hier gilt es mit gezielten familienpolitischen Maßnahmen gegenzusteuern. Familien
60 und insbesondere Mütter und Kinder müssen gesellschaftspolitisch deutlich mehr in den
61 Mittelpunkt gerückt werden. Dabei geht es meistens nicht um Geld, sondern vielmehr um
62 Anerkennung und Wertschätzung. Die vielfältigen Leistungen von Eltern und das
63 nervenaufreibende Zeitmanagement müssen beruflich und gesellschaftlich als hohe
64 Kompetenz gewertet werden. Familienfreundliches Verhalten kann auch in Zeiten der
65 Wirtschaftskrise weiter etabliert werden.

66

67 **2. Frühkindliche Betreuung:**

68 Die Sorge um die eigene berufliche Zukunft hält viele qualifizierte Frauen davon ab, Kinder zu
69 bekommen. Die Frauen Union Niedersachsen fordert daher den weiteren Ausbau von
70 Kinderbetreuungsmöglichkeiten, damit alle Mütter und Väter eine wirkliche Wahl haben
71 zwischen dem Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit oder der Zeit zuhause mit den Kindern.
72 Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise und der die Sozialsysteme
73 belastenden demographischen Entwicklung sind wir davon überzeugt, dass wir weder auf die
74 Kinder noch auf die Mütter und Väter verzichten können, die nach der Geburt zeitnah wieder
75 in der Beruf zurück kehren wollen.

76

77 Deshalb wollen wir, dass die Kommunen bis 2013 mindestens die gesetzlich festgelegten
78 Krippenplätze einrichten. Sie stoßen damit allerdings an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit.
79 Deshalb müssen Eltern und Betriebe ihren Anteil an der Finanzierung der laufenden Kosten
80 tragen. Wir fordern daher, wirtschaftspolitisch gezielt die Ansiedlung von
81 Betriebskindergärten/-krippen und auch gewerblichen Betreuungseinrichtungen zu
82 unterstützen. Daneben setzen wir uns dafür ein, dass Tagesmütter und private Anbieter
83 zukünftig noch stärker unterstützt und von bürokratischen Hemmnissen befreit werden.
84 Gerade durch weiteres privates Engagement kann langfristig ein vielfältiges
85 Betreuungsangebot für die Familien finanziell auf die Beine gestellt werden.

86

87 **3.Schulen:**

88 Wir verfügen über gut ausgestattete und handlungsfähige Schulen unter
89 eigenverantwortlicher Leitung. Unabhängig von jeglicher Schulformdiskussion strebt die
90 Niedersächsische Frauen Union das Angebot einer verlässlichen ganztägigen Schulbetreuung
91 an. Die Betreuungszeit für Grundschul Kinder darf sich durch die Verlagerung der Horte in die
92 Schulen nicht verschlechtern. Eltern sollen frei entscheiden, welche zeitlichen Optionen sie -
93 entsprechend ihrer Berufstätigkeit - finanziell in Anspruch nehmen wollen. In Anbetracht des

94 drohenden Fachkräftemangels fordert die Frauen Union die niedersächsischen Unternehmen
95 und Schulen auf, bei der Gestaltung der Nachmittagsbetreuung zu kooperieren. Denn die
96 Schülerinnen und Schüler von heute sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von
97 Morgen.

98

99 **4. Gleichberechtigung leben**

100 Frauen stellen mehr als 50 Prozent der niedersächsischen Bevölkerung, nehmen aber im
101 Wirtschafts- und Berufsleben - vor allen in Führungspositionen - einen viel zu geringen Anteil
102 ein. Die Frauen Union Niedersachsen begrüßt daher ausdrücklich die Entscheidung des
103 Ministerpräsidenten Christian Wulff, den Frauenanteil in der Landesregierung auf drei
104 Ministerinnen zu erhöhen. Das allein reicht jedoch nicht. Unser Ziel ist es, dass Frauen und
105 Männer in den Führungsetagen von Wirtschaft und Politik mindestens zu jeweils 40 Prozent
106 vertreten sind. Wir begrüßen deshalb die interne Frauenquote der Deutschen Telekom und
107 fordern die niedersächsischen Großunternehmen auf, ähnliche Zielmarken festzulegen.
108 Politik und Verwaltung kommt auch insofern eine Vorbildrolle zu. Die gleichberechtigte
109 Zusammenarbeit von Frauen und Männern bringt Vielfalt, Ideenreichtum und Erfolg: Know
110 How und Lebenserfahrung für die Zukunftsfähigkeit Niedersachsens.

111

112